

Impfung Hund

Pflichtimpfungen (Core-Komponenten)

Pflichtimpfungen richten sich gegen Krankheiten, gegen die jedes Tier ständig geschützt sein sollte, um eine Durchseuchung der Hundepopulation zu vermeiden. Meist verlaufen diese Erkrankungen schwerwiegend bis tödlich.

Grundimmunisierung des Welpen

- 1. Impfung:** ab einem Alter von 8 Wochen SHPPi + L4
- 2. Impfung:** 4 Wochen später (mit 12 Wochen) SHPPi + L4
- 3. Impfung:** 4 Wochen später (mit 16 Wochen) SHPPi + L4 + T

Auffrischungsimpfungen

1 Jahr später:

SHPPi + L4 + T

danach:

- jährlich:** Pi + L4
- alle 3 Jahre:** SHPPi + L4 + T

Erwachsene Tiere ohne Impfung

- 1. Impfung:** SHPPi + L4 + T
- 2. Impfung:** 4 Wochen später SHPPi + L4

1 Jahr später:

SHPPi + L4 + T

danach:

- jährlich:** Pi + L4
- alle 3 Jahre:** SHPPi + L4 + T

Krankheitsbilder

Staupe (S)

Staupe ist eine Virusinfektion und ruft eine schwere, potenziell tödliche Erkrankung hervor. Symptome dieser Krankheit wie Erbrechen, Durchfall, Nasenausfluss oder Fressunlust sind eher unspezifisch. Auch wenn Staupe eine selten auftretende Erkrankung ist, gibt es im Falle einer Infektion keine spezielle Behandlungsmöglichkeit.

Hepatitis contagiosa canis (Hcc)

Hepatitis contagiosa canis ist eine Viruserkrankung. Ähnlich wie bei Staupe verläuft eine Infektion meist tödlich. Zu den typischen Anzeichen gehören Erbrechen, Übelkeit und Gelbsucht. In manchen Fällen kann die Krankheit einen milderen Verlauf nehmen, erforderlich ist jedoch eine stationäre Behandlung. Nach dem Erholungsprozess ist es möglich, dass schwere Organschäden zurück bleiben.

Parvovirose (P)

Hier handelt es sich um eine Viruserkrankung, die insbesondere bei Welpen tödlich verlaufen kann. Hauptsymptome sind massives Erbrechen, hohes Fieber und blutiger, sehr übel riechender Durchfall. Die Behandlung ist sehr langwierig und leider häufig erfolglos.

Parainfluenza/Zwingerhusten (Pi)

Zwingerhusten ist eine ansteckende Viruserkrankung der Atemwege, die durch Symptome wie klaren Nasenausfluss und trockenen, bellenden Husten gekennzeichnet ist. Das Virus wird häufig durch engen Kontakt zu Artgenossen, z.B. in Tierheimen oder Hundepensionen, übertragen. In den meisten Fällen verläuft die Behandlung erfolgreich und die Tiere erholen sich vollständig. Die Impfung schützt vor einem schwerwiegenden Verlauf der Erkrankung.

Leptospirose (L4)

Leptospirose des Hundes ist eine bakterielle Infektionskrankheit. Die Ansteckung erfolgt hauptsächlich durch infizierten Urin. Bei dieser Krankheit handelt es sich um eine Zoonose, das heißt sie kann durch Kontakt mit tierische Urin vom Tier auf den Menschen übertragen werden. Symptome dieser Erkrankung sind Erbrechen, Fieber, Zittern und Schmerzen im Bauchraum. Leptospirose ist eine gefährliche Erkrankung, die ebenfalls tödlich verlaufen kann.

Tollwut (T)

Tollwut ist eine Viruserkrankung, welche nach einer Infektion immer tödlich verläuft. Das Virus wird über direkten Kontakt übertragen. Symptome dieser Erkrankung sind Fieber, Wesensveränderung, Muskelzuckungen, Lähmungen, starkes Speicheln, Maulsperre, Aggressivität oder auch wachsende Unruhe. Tollwut ist eine Zoonose, und somit auf den Menschen übertragbar. Da die Krankheit anzeigepflichtig ist, muss bei dem Verdacht einer Erkrankung sofort ein Amtstierarzt verständigt werden. Jegliche therapeutische Maßnahmen sind verboten. Ungeimpfte Hunde, die Kontakt zu einem tollwütigen Tier hatten, müssen sofort getötet werden, auch wenn keine Symptomatik vorhanden ist. Die Tollwutimpfung ist außerdem nötig, um mit Ihrem Hund außerhalb von Deutschland zu verreisen.

Das größte Reservoir für Tollwutviren stellt der Rotfuchs dar. Am 3. Februar 2006 wurde in der Nähe von Mainz der letzte tollwütige Fuchs amtlich diagnostiziert, seit 2008 gilt Deutschland als tollwutfrei. In einigen Urlaubsländern hingegen ist Tollwut noch allgegenwärtig.

Wahlimpfungen (Non-Core-Komponenten)

Wahlimpfungen richten sich gegen Erreger, gegen die ein Schutz nur unter bestimmten Umständen sinnvoll ist. Dies gilt beispielsweise, wenn der Hund einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt ist.

Herpesinfektion der trächtigen Hündin

Das canine Herpesvirus (CHV) kann bei trächtigen Hündinnen zu einem Abort führen. Durch eine Infektion über die Muttermilch kann eine Infektion außerdem ein Welpensterben innerhalb der ersten Lebensstage verursachen. Hier ist es vom Infektionszeitpunkt abhängig, ob die Welpen überleben oder welche Folgen die Infektion auf die Welpen hat. Infizierte Welpen zeigen nach etwa 7 Tagen Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall, Leibschmerzen und häufig auch Atembeschwerden, bis sie nach etwa 2 Tagen versterben. Sollten die Welpen die Erkrankung überleben, muss mit bleibenden Schäden wie Taubheit, nervösen Störungen, Blindheit und Augenveränderungen gerechnet werden.

Borreliose

Borreliose ist eine bakterielle Erkrankung bei Mensch und Tier, die Übertragung der Erreger erfolgt durch den Biss einer Zecke. Die ersten Symptome treten meist erst 2-5 Monate nach dem Zeckenbiss auf. Die Tiere bekommen Fieber, werden lethargisch und verweigern die Futteraufnahme, in manchen Fällen treten auch Lahmheit, ein steifer Gang auf und die Lymphknoten schwellen an. Eine Infektion mit Borrelien bedeutet jedoch nicht automatisch, dass die Krankheit ausbricht. Eine sichere Diagnose der Erkrankung ist nicht möglich. Zur Vorbeugung ist die Gabe eines Antiparasitikums gegen Zecken essentiell, insbesondere von April bis Oktober.

